

# Inhaltsverzeichnis

<b>Zum Geleit (Charles B. MacDonald)</b> . . . . .	<b>5</b>
<b>Verzeichnis der Karten</b> . . . . .	<b>9</b>
<b>Vorwort der Verfasser</b> . . . . .	<b>10</b>
<b>Kriegsgeschichtliche Zeittafel 1944/45</b> . . . . .	<b>12</b>

## **1 Die Invasion in der Normandie** . . . . . **21**

Auf der Startbahn des Flugplatzes Harwell: jeder Mann mit 85 Pfund Gepäck — »D-day«, der Tag der Entscheidung — Ein Loch in der deutschen Front bei Avranches — Schwere Panzergefechte im Raum Trun — Zwei deutsche Armeen verlieren ihre Waffen — »Zersplitterte Fuhrwerke, gesprengte Geschütze, tote Pferde« — Der 20. August 1944 ist in Deutschland sommerlich und warm . . .

## **2 Der Sturm auf die Reichsgrenze** . . . . . **25**

Paris wird kampflos den Alliierten übergeben — Der »blutige Eimer« unter dem Arc de Triomphe — Keiner der siegestrunkenen GI's hat je vom »Hürtgenwald« gehört — »Happy end in a few months?« — Das deutsche Volk im 6. Kriegsjahr — Am 8. September ist Lüttich frei — Generalleutnant Zimmermann meint: »Militärisch ist der Krieg im Ganzen und auch im Westen verloren« — Verviers und Luxemburg werden befreit — 12. September 1944: Deutschlands Grenze ist erreicht!

## **3 Eifeler Menschen zwischen zwei Fronten** . . . . . **31**

Der Westwind bringt das Grollen der Front — Aus den Betten geholt und nach Monschau gebracht — Sanitätseinheiten aus Eupen kommen nach Roetgen und Schleiden — Die ukrainischen Mädchen werden weggeführt, und auf den Feldern steht erntereif das Korn . . . — 10. September: das letzte sonntägliche Hochamt in der Konzener Kirche — Tiefflieger-Beschuß für die Vennbahn, der Lokführer wird getötet — Der Räumungsbefehl vom 11. September — »Alles Gott befohlen! Warum kommen die Amerikaner nicht?«

## **4 Der Westwall aus Beton und Stahl** . . . . . **39**

Ein »Führerbefehl« Hitlers nennt erstmals den Namen »Westwall« — Die Höckerlinie sowie Kampf-, Befehls-, Mannschafts- und Sanitätsstände — Baulärm dröhnt durch die stille Eifel — Ein Westwall-Arbeiter wird mit einbetoniert — Hitlerjungen und Bergleute müssen beim Schanzen helfen — Generalleutnant Westphal berichtet: »Zur Zeit arbeiten 167 000 Mann am Westwall!« — 11. September 1944: Der Westwall wird der Wehrmacht übergeben

## **5 Die Amis sind auf deutschem Boden** . . . . . **49**

12. September, nachmittags: ein Jeep am Bahnhof im Roetgen — In Aachen-Sief ist die Höckerlinie durchbrochen — Die weiße Fahne in Kelmis — Die Brücken am Dorfeingang Zweifall werden gesprengt — Ein deutscher General in Rohren — 14. September: Eilendorf, Brand, Kornelimünster an die Amerikaner verloren! — Generalfeldmarschall von Rundstedt: »Jeder Bunker, jeder Häuserblock, jedes deutsche Dorf muß zu einer Festung werden!« — Der Vennbahn-Viadukt bei Kloster Reichenstein geht hoch — Kalterherberg fällt am 14. September — Gefecht am Bahnhof Monschau — Lammersdorf unter Artillerie-Beschuß — Oberleutnant Wölfges entkommt den Amis wieder und bringt Schokolade und Zigaretten mit — Verwirrende Kämpfe um Alzen

## **6 Die Gefangenen nach Roetgen!** . . . . . **69**

Der schnelle Vormarsch bei den Amerikanern endet — Die Deutschen bringen Nachschub auf den Pferdekarren — Streit zwischen Eisenhower und Montgomery: konzentrierter Vorstoß oder breite Front? — General Straube im Gefechtsstand Soetenich: »Ich verstehe nicht, daß die Amerikaner zögern« — Bomben und Tiefflieger gegen Düren und Euskirchen — Deutscher Nachschub über Rurberg, Hammer, Einruhr — Am Bahnhof Monschau haben die Amerikaner eine Panzer-Reparaturwerkstatt — Kalterherberg: Die Amerikaner haben Angst und übernachteten nicht in den Häusern

## **7 Die Waldschlacht im Staatsforst Hürtgen** . . . . . **77**

Harter Widerstand aus deutschen Bunkern: die ersten Abwehrkämpfe im Staatsforst Hürtgen — US-Angriff auf die Paustenbacher Höhe und das Todtenbruch — Die amerikanischen Kompanien schmelzen von 180 auf 60 Mann! — Die Deutschen gewähren Waffenruhe zur Bergung der toten Amerikaner — Rollesbroich kann nicht genommen werden — Die Amerikaner auf der Kallsperrmauer — Deutscher Gegenstoß zum Kaiserfelsen — Major Langer fällt im Todtenbruch — Auf dem alten Sanitätsbunker 375 steht heute ein Wohnhaus

## **8 Huertgen forest, der schaurige Wald!** . . . . . **83**

The name, that caught on — Tacitus schrieb vor 2000 Jahren: »Die Landschaft ist schaurig durch ihre Wälder« — Im deutschen Wehrmachtbericht wird der Begriff »Hürtgenwald« nur ein einziges Mal verwendet — Die Amerikaner erleiden hier die höchsten Verluste des Zweiten Weltkrieges und mehr als in Vietnam — »Valley of the crosses, valley of the losses« — Nach dem Krieg: von Tieren gefledderte Leichen, Gebeine, Minen und wiederum Tote

## **9 Herbst 1944: das Wunder des Westens** . . . . . **87**

Statt im harten Stoßkeil kommen die alliierten Truppen fächerförmig auf das Deutsche Reich zu: Die Frontbreite reicht vom Kanal bis zur burgundischen Pforte — Das Oberkom-

mando der Heeresgruppe B: »Der Schwerpunkt der Abwehr liegt im Raume Aachen-Gressenich« — Beim Rückzug auf den Westwall büßen die Deutschen über 600 000 Soldaten ein — Generalfeldmarschall Model: »Die Kampfmoral steigt täglich« — Deutsche Pioniere sprengen den Kirchturm von Rohren — Soldat Alois Jansen wird für Propagandazwecke vor dem Postamt in Monschau von den Amerikanern gefilmt

## **10 Wer flutet die Rur als erster? . . . . . 103**

Die Talsperren von Rur und Urft, das vernachlässigte Ziel der Amerikaner — »Man hätte doch nur im Reiseführer nachzublättern brauchen!« — Zwischen dem Hohen Venn und der Rur liegt die Front mehr als vier Monate fest

## **11 Die Spaten dürfen nicht kalt werden . . . . . 109**

Die erste Abwehrschlacht im Hürtgenwald (6. - 16. Oktober 1944) — Befehlsübergabe auf dem Divisionsgefechtsstand Winden — Die Infanterieeinheiten sind bunt durcheinandergewürfelt — US-Spähtrupp östlich Zweifall — Kampf um »Raffelsbrand junction« — Die Jagdbomber »Thunderbold« kommen! — Verheerend sind die Baumkriecher — Die ersten Amerikaner sind in Germeter — Bei Baptist Rüttgers im Keller — Oberst Wegelein fällt am 13. Oktober . . . — Spezialpanzer schaufeln die Schießscharten der deutschen Bunker zu

## **12 Konservendosen, Helme und Stiefel . . . . . 119**

Die Zwischenpause — Das Durcheinander im Schlamm — Wenn die Kanonen schweigen, sagen die Eifeler: »Es ist bald eine Schlacht!« — 21. Oktober 1944: der letzte Funkspruch der Verteidiger von Aachen — Aus Berlin wird die 272. VGD in die Eifel befohlen — »Die 9. US-Infanteriedivision ist schwer mitgenommen, man sieht es ihr an!« — Die Staudämme werden unterschätzt — Auf allen Seiten: dunkler, regengetränkter Wald . . . — Die 28. US-Infanteriedivision wird in eine Niederlage stolpern

## **13 Die Allerseelenschlacht um Vossenack. . . . . 127**

Die zweite Abwehrschlacht im Hürtgenwald (2. - 10. November 1944) — Die Deutschen melden: »Geringe feindliche Tätigkeit im Raum Rohren-Alzen-Wahlerscheid« — Nebel in den Wäldern, der Boden voll eisiger Nässe — Häuserkampf mit Handgranaten und Panzerfäusten — »Wo sind die Deutschen? Was machen sie?« — Mit Spillzügen durch enge Kurven, die Panzerketten reißen — Planspiel auf Gut Schlenderhan bei Köln — Sie greifen uns mit allem an, was sie noch haben!« — Das Kalltal ist fest unter deutscher Kontrolle — Kopflös, schreiend und in Panik fliehen die Amerikaner — Manfred Otten berichtet: »Ich begriff, hier geht der Tod einher!« — Der verminte Hohlweg — . . . man hatte den Maßwein »erobert« — Vossenack ein Trümmerhaufen, das Kalltal eine Wüste — Eisenhower und seine Generale halten Konferenz in Rott

## **14 Der Kampf um das Forsthaus Hürtgen . . . . . 147**

9. November 1944: kalt, windig, nasses Schneetreiben — »Dieses menschenverschlingende Gelände, das man Hürtgenwald nennt« — Fußkranke und Erfrierungen — Hubert Gees berichtet: »Eine Explosion ließ uns zusammenfahren: Kamerad Bösl lag tot im zeretzten Wald!« — Mit den Toten durch die Minengasse — Der Amerikaner im Granattrichter auf Höhe 398,6 — Versoffene Schneisen und Wege — Die Amis haben bündelweise Besatzungsgeld in den Taschen — »116. Pz. hat Verbindung hergestellt, Wald wird gesäubert!« — Ein deutscher Stoßtrupp meldet: »Ostteil Vossenack feindfrei« — Von Essenholern, Strippenziehern, Meldern, Sanitätern — »Wir haben ihn in Rurberg begraben« — Pferd »Fuchs« ist tot, Pferd »Liesel« verletzt

## **15 »Es ist die reine, unverdünnte Hölle!« . . . . . 157**

Die dritte Abwehrschlacht im Hürtgenwald (16. November - 10. Dezember 1944) — Das V. US Corps übernimmt den Raum Hürtgen-Kleinhau — General Barton stellt seinen Wohnwagen in Zweifall neben dem Pfarrhaus auf — Von Schmidt aus kann man sie sehen, aber die Talsperren werden vergessen! — Hemingway sieht Baumkriecher — Operation Queen: Zehntausende sterben in Jülich, Düren, Eschweiler, Weisweiler, Langerwehe, Heinsberg, Hamich, Hürtgen und Gey — »Bombenangriff auf Stellungen NO Rohren« — Mitten im bodenlosen Schlamm . . . — »Herrgott nochmal, die Minen und die Jerries!« — Jagdbomber stürzen auf Kleinhau und Großhau — Häuserkampf in Hürtgen: Männer in Uniformen beider Seiten liegen in eigentümlichen Haltungen an jeder Ecke — Hürtgen fällt am 28. November, einen Tag später Kleinhau — Richtung Gey laufen US-Panzer auf Minen

## **16 This is the matter of the Air Force . . . . . 215**

Eine Angelegenheit der Luftwaffe: die Talsperren — Die deutsche Führung wartet schon lange, daher ihre starke Abwehr — Kommen die alliierten Soldaten per Fallschirm? — Am 4. Dezember beginnen die Bombenangriffe auf die Urft-Talsperre — Bis zu 230 Lancasters fliegen an — Die »Tall boys« kommen, fünf Tonnen schwere Spezialbomben — In drei Monaten sind die Amerikaner von Lammersdorf bis Gey gekommen: heute eine Autostrecke für kurze zwanzig Minuten . . . — Die Talsperren werden zum Alptraum der 1. und 9. US Armee — »Korps Monschau« unter General Hitzfeld — Feldpostbrief aus der Eifel, 12. Dezember 1944: » . . . daß unsere braven Jungens alle restlos verloren gingen« . . .

## **17 Die Straßenkreuzung der Verzweiflung . . . . . 219**

Die erste Abwehrschlacht um die Talsperren (13. - 17. Dezember 1944) — Erhöhter Straßenverkehr zwischen Roetgen, Lammersdorf, Kalterherberg und Monschau — 13. Dezember 1944: Mittags fällt Rollesbroich an die Amerikaner — Drei Jagdpanzer und eine deutsche Vierlingsflak stoßen von Einruhr kommend gegen Kesternich — Hauptmann Thomaie am erbeuteten Sprechfunkgerät: »Wir können die Amerikaner hören, als stunden

sie neben uns!« — Graue Gestalten tauchen überall auf, schießen mit MP's und werfen Handgranaten . . . — US-Angriff von Rocherath in Richtung Wahlerscheid: nicht weiter als bis zur deutschen Grenze — Schnee behindert die Sicht, erschwert das Auffinden von Minenfeldern — Die Deutschen wieder vor Krinkel! — Heartbreak Crossroads

## **18 »Korps Monschau«, 16. 12. 1944. . . . . 229**

Die Ardennen-Offensive im Bereich des alten Landkreises Monschau (16. - 31. Dezember 1944) — Bei Simmerath steht die 78. US-Infanteriedivision, im Raum Monschau-Hollerath die 99. — Das »Korps Monschau« ist nur schlecht gerüstet — Generalmajor von Gersdorff bewahrt Monschau vor Beschuß: »ein zerschossenes Monschau würde nur den Vormarschweg blockieren« — Grenadierregiment 752 bleibt an der Bahnlinie Konzen-Monschau liegen — Deutsche Stoßtrupp bis zum Stehling und nach Mützenich — Wechselvolle Kämpfe in Höfen — Am 19. Dezember bleiben Kesternichs Ruinen erst in deutscher Hand — Unternehmen Stösser: Fallschirmeinsatz bei Baraque Michel — Die deutschen Fallschirmspringer werden mit 120 Junkers-Flugzeugen gebracht — Von der Heyde schlägt sich nach Monschau ins Haus Bouschery durch — Ein Brief ins Hotel Horchem, wo die US-Offiziere wohnen — Verhör im Hauptquartier des V. Corps in Eupen — »Durch Bombenangriff auf Koblenz Brücke Güls zerstört. Moselstrecke gesperrt«

## **19 Phosphor in deutsche Bunker. . . . . 251**

Die Kämpfe zwischen Kallbrück und Simmerath — Am 1. Januar 1945: »Unternehmen Bodenplatte« zerstört alliierte Flugplätze in Belgien — Die Deutschen sehen die US-Fahrzeuge und können sie zählen, es sind Hunderte! — Verlustreiche Kämpfe bei der Kreuzung »Am Gericht« — Vor dem Bunker US-Munition, drinnen Phosphor und Trümmer auf den toten Deutschen — US-Nachschub auf der Straße Lammersdorf-Germeter — Am Forsthaus Raffelsbrand hält sich Bunker 372 ganz verbissen — »In den zerschossenen Steilhängen des Buhlert haben wir keinen Schutz, eingraben heißt überleben, Ruhe gibt es nicht!« — Die amerikanische Artillerie schießt lebhaft über das Monschauer Tal hinweg

## **20 Die Amis sind auf der Talsperre!. . . . . 263**

Zweite Abwehrschlacht um Talsperren von Rur und Urft: vergeblich! (30. Januar — 10. Februar 1945) — Britische »Krokodile« als Flammenwerfer gegen die Bunker — Die deutschen Regimenter haben kaum mehr Bataillonsstärke — Huppenbroich und Eicherscheid gefallen — Durch den gefrorenen Boden sind die Minenfelder unwirksam — Rohren in amerikanischer Hand, Forsthaus Rothe Kreuz genommen, Wahlerscheids Bunker kampflös geräumt — Imgenbroich fällt am 31. Januar 1945 — Einruhr genommen, US-Panzer in Herhahn — In Wollseifen gehen 26 deutsche Geschütze verloren — Schleiden und Gemünd werden erst am 4. März fallen — Monschau überfüllt von Flüchtlingen — Strauch und Steckenborn in Schutt und Asche — Es geht um Schmidt, den Weg nach Hasenfeld, den Schwammenauel-Staudamm! — Die Amerikaner im Kraftwerk Schwammenauel: zu spät, ein Druckrohr ist schon gesprengt . . .

## **21 Noch immer sind Minen im Todeswald. . . . . 291**

Das bittere Ende — Die Menschen geflüchtet, die Straßen zerschossen, verschlamm und zerrissen — Am schlimmsten zerstört: Kommerscheid, Vossenack, Kesternich, Schmidt, Hürtgen, Kleinhau, Großhau und Gey — Im März 1945 findet man die Toten im Schnee, als wären sie erst gestern gestorben — Leben auf »verbrannter Erde« — Die Pfarrer bitten von der Kanzel: »Beerdigt Soldaten, die ihr im Wald noch findet« — Nirgendwo in Deutschland gibt es solche Minenfelder wie südlich Aachen bis Schleiden — Gefangene melden sich freiwillig zum Minenräumen, und mancher findet den Tod — Waldbrände im Sommer 1947, durch Phosphormunition begünstigt — Allnächtlich lodert der Himmel rot, bis der Novemberregen löscht — Aus bitterster Zerstörung erwuchs wieder blühendes Land — Wegkreuze, Friedhöfe, gesprengte Westwallbunker — ». . . unserer geliebten Eifel und ihren Bewohnern ein kleines Denkmal der Liebe setzen«

<b>Literaturverzeichnis . . . . .</b>	<b>313</b>
<b>Bildnachweis . . . . .</b>	<b>314</b>
<b>Die Autoren . . . . .</b>	<b>315</b>
<b>Ortsverzeichnis . . . . .</b>	<b>316</b>
<b>Personenverzeichnis . . . . .</b>	<b>320</b>
<b>Hinweis auf weitere Bücher</b>	

## **Verzeichnis der Karten**

Der erste Tag ... Landung in der Normandie .....	20
Das Loch bei Avranches (31. Juli - 7. August 1944) .....	22
Der Sturm auf die Reichsgrenze .....	28
Westwall und Luftverteidigungszone West .....	38
Verlauf des Westwalls und Festungs-Pionier-Dienststellen ....	40
Die schicksalhaften Tage vom 12. bis 18. September 1944 .....	61
Der Angriff auf Höfen-Alzen, 16. bis 18. Oktober 1944 .....	65
Konzentrierter Stoß oder breite Front? .....	70
Das Gebiet des Hürtgenwaldes in amerikanischer Darstellung .	85
Die Lage am 29. September 1944 .....	95
Die Lage der Talsperren 1944 .....	107
Die 1. Abwehrschlacht im Hürtgenwald (6. - 16. 10. 1944) ....	115
Die Bunkerlinie Todtenbruch, Peterberg, Ochsenkopf .....	117
Ausgangslage und US-Angriffsziel am 2. November 1944 .....	125
Der Schicksalsweg des 112. US-Inf. Rgts. durch das Kalltal ...	132
Die Lage am 6. bis 8. November 1944 .....	142
Die Versorgungswege der Amerikaner .....	171
Die kritische Lage am 20. November 1944 .....	173
Der US-Angriff auf Hürtgen (25. bis 28. November 1944) ....	184
Die Lage vom 1. bis 15. Dezember 1944 .....	196
Die erste Abwehrschlacht um die Talsperren von Rur und Urft	222
Angriffsziel und Stoßrichtung der Ardennenoffensive .....	228
Angriff der 326. VGD im Bereich Monschau-Höfener Wald ..	234
Die Lage am 27. Dezember 1944 .....	246
Die 2. Abwehrschlacht um die Talsperren von Rur und Urft ...	262
Der Angriff auf den Staudamm Schwammenauel (5. 2. 1945) ..	286